

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 107 (2013)

Heft: 11

Rubrik: "Vorstandsmitglieder berichten"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Vorstands- mitglieder berichten»

Liebe Leserinnen und Leser

Als langjähriges sonos-Vorstandsmitglied im letzten Amtsjahr und als Ältester des Gremiums erlaube ich mir, statt eines Fachartikels eine der Jahreszeit entsprechende, von mir selbst verfasste Adventsgeschichte vorzulegen:

Der Adventskranz

Ende November verlässt er sein Kellerverlies und sieht wie jedes Jahr seinem leuchtenden Auftritt entgegen. Viele seiner Schwestern und Brüder werden als Wegwerfartikel aufgefasst und landen jeweils nach Gebrauch im Kehricht oder in der Grünabfuhr. Die Rede ist vom Strohring, der sich Ende November auf eine glückliche Wiedergeburt als Adventskranz freuen kann.

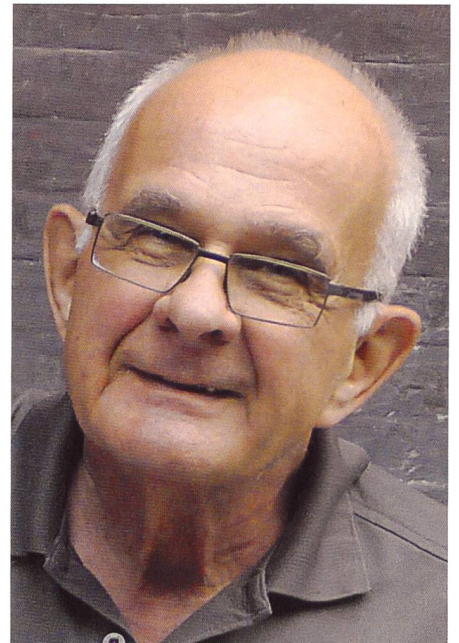
Unser Ring, der eher etwas schwer von Begriff ist, hatte im Keller viel Zeit, um über die Bezeichnung „Adventskranz“ nachzudenken. Wieso er so heisst, ist ihm ein Rätsel. Der schlichtere Name „Kranz“ hätte ihm vollauf genügt. Festlich geschmückt ist er äusserlich zwar unbestritten schön, innerlich jedoch enthält er ausschliesslich Stroh, weshalb er leider strohdumm ist. So erstaunt es nicht, dass er nicht über seinen Rand hinaus denken kann und die Namensgebung für ihn im Dunkeln bleibt. Beim Zusammentreffen mit den Kerzen will er diese nach der Bedeutung seines Namens fragen. Kerzen sind ja als Leuchten bekannt und haben brennend auch bei voller Dunkelheit den Durchblick. Er kann deren Erscheinen kaum erwarten, wobei er das Er-Scheinen im wahrsten Sinne des Wortes meint. Aber zunächst benötigt er Geduld, bis er vom Strohring zum grünen Nadelkranz gebunden ist.

Sorgsam wird Zweig um Zweig mit Blumen- draht um seinen Leib fixiert. Das engt ihn ein und tut auch weh. Auf die Kerzen freut er sich riesig, denn alljährlich gibt es vier neue, weil die letztjährigen abgebrannt sind oder - wie der Kranz sagt - sich verlauf-

en haben. Er hat sie zu seinem Leidwesen nie am Weglaufen hindern können. Jetzt endlich sind sie da: vier schöne, dunkelrote, stämmige Kerzen. Vier Nägel werden in seinen Strohleib gepresst. «Zum Glück besteht mein Leib nicht aus Fleisch und Blut», denkt der Kranz, «ich müsste ja um mein Leben bangen. So aber habe ich mit meinem Strohleib trotz mangelndem Geist und trotz Brandgefahr auch meine Vorzüge. Ich bin wenigstens nicht derart empfindlich wie viele andere und schreie nicht bei jedem Nadelstich laut auf. Auch einfache, schlichte Gemüter wie ich haben also ihre guten Seiten».

Nun gefällt sich unser Kranz schon ganz gut im Spiegel, nur sein zusätzlicher Schmuck fehlt noch. An den farbigen Bändern hat er seine Freude, an den kleinen Föhrenzapfen ebenfalls, aber die rot-weissen Pilze gefallen ihm weniger. Auf diese könnte er gut verzichten. Der einzige Trost für ihn ist, dass die Kinder Freude daran haben.

Endlich fragt er die Kerzen nach der Bedeutung seines halb lateinischen Namens. Sie trösten ihn etwas schnippisch und von oben herab auf später. «Auch Leuchten haben ihre Zeit», denkt der Kranz und wartet ganze vier Wochen, bis alle zusammen «in Vollbrand» stehen, wie er das gemeinsame Brennen der vier Kerzen etwas despektierlich bezeichnet. «Nun ist in wenigen Tagen Weihnachten», sagen die Kerzen feierlich. «Du und alle Menschen müssen sich gedulden bis es soweit ist, und alle erwarten mit uns - mit dir als Kranz und mit uns als Licht - die Ankunft des Jesuskindes. Damit ist auch deine Frage geklärt: das Wort Advent kommt von «adventus» und heisst Ankunft. Wir sind ein christliches Zeichen für das Warten auf die Ankunft Jesu und für die Vorfriede auf Weihnachten. Du hast übrigens mit dem Jesuskind etwas gemeinsam, auf das du jedoch aus strukturellen Gründen wohl kaum kommst: Du beruhst im Innersten aus Stroh und das Weihnachtskind ruhte in der Krippe ebenfalls auf Stroh. Du erkennst nun, welche Bedeutung Stroh in der Geschichte der Menschheit und in unserem kurzen Dasein hat».



Auch wenn unser Kranz wahrscheinlich nicht alles verstehen kann, was ihm die Kerzen erklären, geht ihm ein Licht auf. Er ist zufrieden und auch ein wenig stolz auf seine alljährliche, geschichtsträchtige Aufgabe.

Ich wünsche Euch mit diesem virtuellen Adventskranz eine schöne, besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Herzliche Grüsse

R. Leder

Ruedi Leder
sonos-Vorstandsmitglied